

Abgezockt

Von vulkanier2

Kapitel 6:

Währenddessen bei Mokuba.

Der Schwarzhaarige hatte heute extra bei seinen Freunden übernachtet, damit sein Bruder endlich mehr Zeit für seine Freundin finden konnte. Er hoffte sehr, dass Seto diese Zeit nutzte. Gegen 12 Uhr kam Mokuba wieder nach Hause. Der Schwarzhaarige rechnet nicht damit, dass Seto zu Hause ist. Durch ihn wusste Mokuba, dass heute ein wichtiger Termin für die Firma anstand. „Vielleicht sollte ich ihn nachher besuchen. Würd gerne wissen wie es gelaufen ist“, dachte Mokuba, als er zum Speisesaal ging. Die Köchin hatte für ihn eine Mahlzeit bereit gestellt. Mokuba hat sich schon daran gewöhnt, alleine im Speisesaal zu essen. Aber heute wurde er von jemand anderem belehrt. Sein Bruder saß am Tisch und löffelte gerade eine Suppe. Mokuba konnte das gar nicht fassen. Was tut sein Bruder jetzt schon zu Hause. Verließ der Termin nicht so gut? Und wieso sieht Seto total scheiße aus?

„Seto, was machst du schon hier?“ fragte Mokuba und setzte sich zu ihm.

Ich zuckte zusammen. Gerade hatte ich es geschafft in den Speisesaal zu kommen und dies sogar schwindelfrei. Als plötzlich ein ohrenbetäubendes Geräusch zu vernehmen war. Genervt schaute ich von meiner Suppe auf. Da stand ein überraschter Mokuba vor mir der sich gerade hinsetzte.

„Hallo Mokuba“, sagte ich nur und zuckte wieder kurz zusammen.

„Seto, du siehst ja gar nicht gut aus. Bist du krank?“ fragte der Schwarzhaarige. Sein Bruder sah wirklich elend aus.

„Ich erhol mich gerade. Was machst du schon so früh zu Hause?“ fragte ich meinen kleinen Bruder.

„Ich komme immer so früh heim. Wie war eigentlich dein Meeting?“ fragte Mokuba. Ich sank immer tiefer in meinen Stuhl.

„Ist erst morgen“, sagte ich schlüpfend.

„Wieso das?“ fragte Mokuba überrascht.

„Habs verlegt“, meinte ich nur und hoffte dass Mokuba endlich aufhören würde zu fragen. Ich hab verdammt noch mal Kopfschmerzen. Und ich muss mich noch auf dieses Meeting vorbereiten. Wenn ich schon daran denke, bekomme ich schon Kopfschmerzen.

„Wieso verlegt?“ fragte Mokuba weiter. Er verstand einfach nicht, warum Seto einfach einen Termin verlegt, der für sein Projekt sehr wichtig ist. Die ganze Zeit sprach er darüber.

„Muss ich dir immer eine Erklärung schuldig sein, oder was?? Ich hab den Termin verlegt. Damit basta. Und nun iss und mach keinen großen Lärm. Ich habe höllische Kopfschmerzen!“ meckerte ich drauf los. Langsam hab ich das ständige Gefrage satt.

Kann der Kleine nicht einfach mal die Klappe halten?

Und so verlief das Mittagessen schweigend. Während Mokuba seinen Bruder weiter anguckte und sich über sein Wohlergehen Sorgen machte, versuchte ich hochkonzentriert nicht vom Stuhl zu fallen.

„Nie wieder Alkohol. Nie wieder party“, schwor ich mir.

Ich hatte es endlich gepackt die Suppe zu essen. Jetzt brauchte ich meine ganze Kraft aufzustehen und nicht auf die Schnauze zu fallen. Das wäre nicht nur schmerzhaft sondern auch peinlich. Mein Bruder denkt sich sonst was. Bin immer noch voll neben der Spur.

Leicht wankend lief ich durch die Tür. Ich sehe zwar immer noch alles doppelt, aber es war nicht mehr so schlimm wie vor einer halben Stunde. Ich bessere mich.

Mokuba schaute seinen Bruder hinter her. Es bildeten sich Sorgenfalten auf seiner Stirn. Die Gangart von Seto war schon recht merkwürdig. Als hätte er nicht mehr die Kontrolle über seine Beine.

Ich fühlte mich überhaupt nicht fit. Der Kaffee hat mir auch nicht viel weitergebracht. Immerhin hatte ich es hinbekommen, das ich in mein Arbeitszimmer kam. So jetzt musste ich mich konzentrieren. Ich klappte mein Laptop auf und versuchte meine Arbeit fortzuführen. Doch es fiel mir sehr schwer. Ich wusste gar nicht, das der Alkohol solche Wirkung haben könnte. Immer wieder rieb ich meine Augen. Ich sah alles doppelt. Und anständige Sätze kamen auch nicht zu stande. „Ich muss das heute erledigen. Es ist wichtig!“ wiederholte ich mich zum zum xten-male.

Dann gab ich es auf. Versuchte mich mit einfacheren Dingen zu widmen. Indem ich meine Unterlagen einheftete. Doch meine Koordination war so was von scheisse, das ich mehr Unordnung brachte.

„Och nee“, stöhnte ich nur auf und legte mein Kopf auf den Tisch.

Mokuba kam nach einer weile hoch um noch mal nach seinem Bruder zu schauen. Er klopfte an der Tür an. Hörte aber kein rauschen vom Laptop und die Stimme von seinem bruder. Zaghafte machte Mokuba die tür auf. Mokuba war sichtlich erschrocken. Seto ist bei seiner arbeit eingeschlafen. Und es ist nicht mal abends. Das war total untypisch. Langsam fragte sich mokuba über den wahren Grund über Setos verhalten. Langsam kam der Kleine zu seinem älteren Bruder und schaute sich das Chaos an. Es waren die Verträge und Projekte die Seto normalerweise heute den Projektleitern vorstellen wollte. Doch sie waren noch nicht richtig fertig. Der Schwarzhaarige schwand übles, als er kurz auf den Laptop schaute. Nicht mal der Vertrag war richtig fertig. Jetzt machte sich der kleine wirklich sorgen. So kannte er seinen Bruder nicht, das er mit seiner Arbeit so nachhängt. Und diese Arbeit ist sehr wichtig für ihn und für die Firma.

Leicht schüttelte Mokuba seinen Bruder an. Der wachte sofort wieder auf.

Ich spürte ein leichtes ruckeln an meiner Schulter. Wurde sofort wach und starrte zunächst meinen Laptop an. Dann auf die uhr. Es war schon 14uhr.

„Seto....“ sagte plötzlich eine kindliche Stimme.

Ich schaute in die Augen meines jüngeren Bruder.

„Er sieht so müde aus“, dachte Mokuba erschrocken.

„Was ist los mit dir? Du bist mit den Verträgen und den Projekten noch gar nicht fertig. Du hast morgen einen Termin. Schaffst du das überhaupt?“ fragte mokuba ernst. Ich kratzte mir nur den Kopf. Um ehrlich zu sein bin ich noch so erschöpft, das ich

nur noch schlafen könnte. Aber ich muss mich zusammenreißen.

„Ja, ich schaff das schon“, meinte ich und starrte meinen laptop an.

Mokuba setzt sich zu mir und starrte mich weiter an. „Was guckst du so?? Ich werde schon fertig. Ich hab das immer geschafft“, murmelte ich mehr mit mir selbst und begann zu tippen.

Mokuba saß nur da und schaute mir bei jeder Bewegung zu. Ich war etwas genervt. Ich hatte jetzt schon leichte Konzentrationsstörung und wenn mich noch jemand ständig anstarrte, half es mir überhaupt nicht.

„Mokuba hast du nicht irgendwas zu tun? Du störst“, sagte ich und schaute ihn an. Der guckte mich mit seinen grossen Kulleraugen an.

Mokuba hatte seinen Bruder eingehend beobachtet. Und immer wieder stellt sich der kleine die Frage, was Seto so aus der bahn geworfen hat, das er so scheisse aussah. Irgendwas muss gestern abgelaufen sein. Seto ist ein verantwortungsbewusster Jugendlicher. Er ist immer verlässlich. Was Termine und Pünktlichkeit angeht. Aber das was er hier sieht, ist nicht sein bruder. Hier sitzt ein müder, halbtoter Mensch, der sich die mühe gab nicht sofort einzuschlafen.

Irgendwann drehte sich dieser Mensch genervt zu ihm um.

„Aber Seto, dich hat es noch nie gestört, wenn ich bei deiner arbeit zu sehe“, sagte Mokuba perplex.

Ich stöhnte auf. „Mich stört es aber heute. Bitte geh einfach,ja??“ sagte ich und schaute ihn an.

Er schaute zwar traurig aber tat um was ich ihm bat. Drehte sich aber noch mal zu mir um. „Soll ich dir etwas von deiner Arbeit abnehmen?“ fragte mich mein Kleiner. Ich lächelte und schüttelte nur den Kopf. Dann war mein Bruder ganz verschwunden. Und so vertiefte ich mich weiter in eine handvoll Arbeit.

Gegen abends hatte ich es endlich geschafft. Meine Kopfschmerzen und mein Schwindel hatte sich gottsei dank gelegt. Und meine Beinkoordination ist nun auch erheblich besser. Und das beste war ausserdem noch, das ich meine Arbeit fertig hatte. Da war ich sehr froh darüber. Heute hatte ich mir fest vorgenommen früher ins Bett zu gehen, damit ich für morgen gut ausgeruht bin.